

Projekt: **VWA**
Thema:

Empfänger:
Absender: **Dittmar Nagel**

Anlage-Datum: **14.10.2004**
Status-Datum: **14.10.2005**

Gutmann: Makroökonomik, #12

13.10.2004

- Seine Folien gibt's im Internet
- Literatur: Blumle, Feninger, Frohwein, Walch: „Grundlagen der Makroökonomik, Lehr- und Arbeitsbuch“, Kohlhammer, Stuttgart

Gehrhard Mussel: „Einführung in die MÖ Theorie“, Kohlhammer, Stuttgart

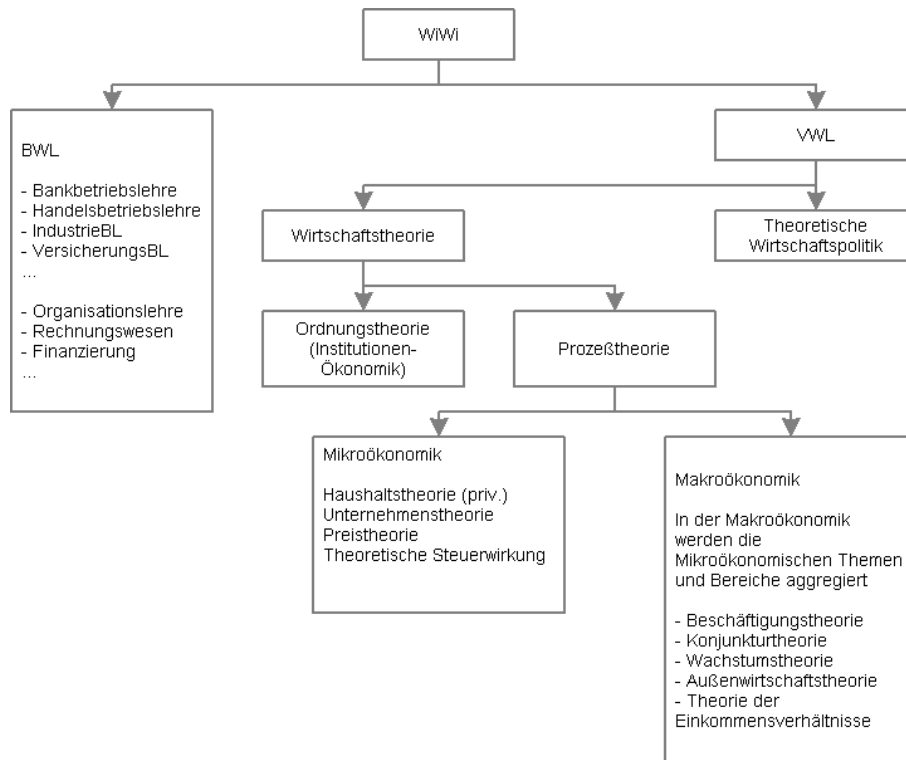
Rolf Rettig, Dieter Vockenreiter: „MÖ Theorie“, WiSo-Texte, Mohr, Tübingen und Werner, Düsseldorf

Horst Siebert: „Einführung in die VWL II: Geld-, Volkseinkommen- und Wachstums-Theorie“, Reihe Verwaltung und Wirtschaft, Kohlhammer, Stuttgart

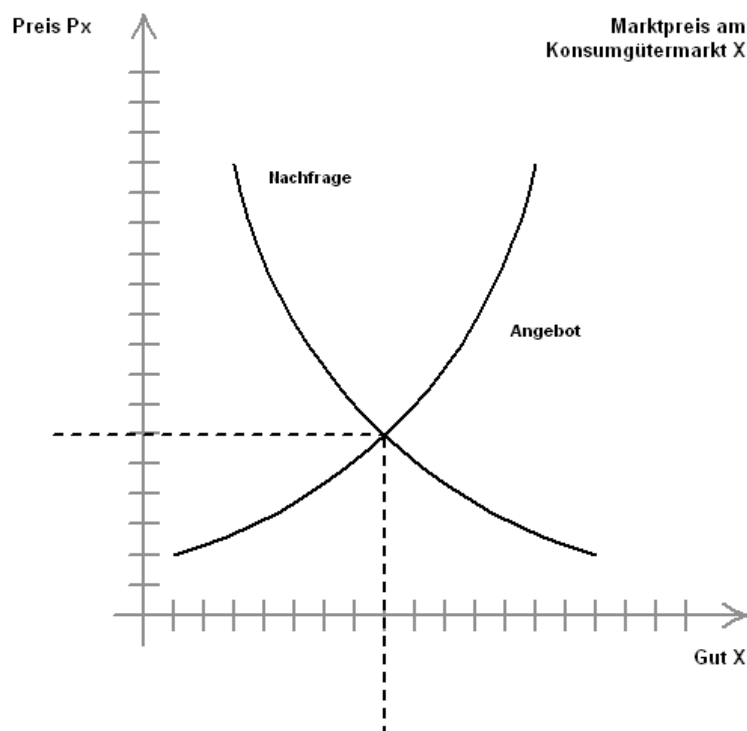
Helmut Wienert: „Grundzüge der VWL (Band I): MÖ“, Kohlhammer, Stuttgart

- Struktur Vorlesung:
 - I. Abgrenzung Makroökonomik und Mikroökonomik
 - II. Begriffliche Erläuterungen
 - III. Klassisches / neoklassisches Modell
=> seit etwa 20 J. nach Phase der Keynesianer wieder en vogue
 - IV. Keynes-Modell
 - V. Erweiterung des Keynes-Modells: das Akzelerationsprinzip

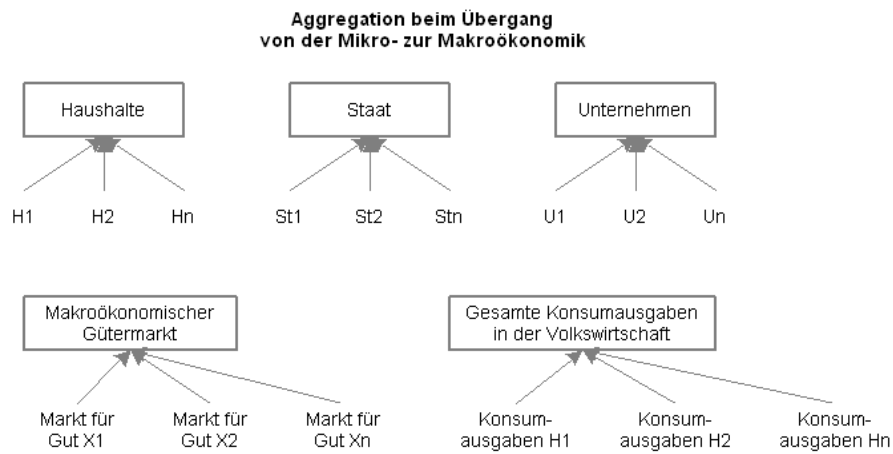
I. Abgrenzung MÖ/Mikroökonomik



- In der **Mikroökonomik** werden die Problemstellungen in den **einzelnen** Wirtschaftsbereichen behandelt (speziell: Preisbildung)

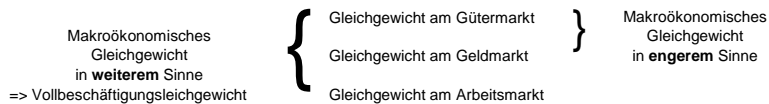


- **Zahlungs- und Leistungsbeziehungen** bestehen zwischen
 - => Haushalten
 - => Staat
 - => Unternehmen
- In der **Makroökonomik** werden gleichartige Wirtschaftseinheiten zusammengefaßt, was man als **Aggregation zum Sektor** bezeichnet
 - => z.B. Stadt Köln, Gemeinde Bergisch Gladbach, ... wird zu **Sektor Staat**
 - => z.B. Elektriker Müller, Autohersteller VW, ... werden zu **Sektor Unternehmen**



II. Begriffliche Erläuterungen

- **ex post** - Betrachtung
=> Zusammenhänge nach Ablauf einer Wirtschaftsperiode
- **ex ante** - Betrachtung
=> Im Vorhinein Abschätzung der Zukunft
- Der **Gleichgewichtsbegriff**
 - a) Gleichgewicht von A und N (vgl. **AN-Grafik** 2 Seiten früher)
=> **Mikroökonomisches Partialgleichgewicht**
=> Diese Betrachtung ist zu idealistisch,
da **alle** Güter im Begehrkreis der Konsumenten zusammenspielen
 - b) Gleichgewicht von **allen** Märkten
=> **Makroökonomisches Totalgleichgewicht**
 - c) **Gütermarktgleichgewicht** (=> **Makroökonomisches Gütergleichgewicht**)
Arbeitsmarktgleichgewicht (=> **Makroökonomisches Arbeitsmarktgleichgewicht**)
Geldmarktgleichgewicht (=> **Makroökonomisches Geldmarktgleichgewicht**)



• Unterscheidung Mikro- und Makroökonomik

Mikroökonomische Theorie	Makroökonomische Theorie
Gemeinsam: Analyse des Verhaltens von Wirtschaftssubjekten	
Individual-Verhalten und -Analysen	Durchschnittsverhalten „aller“
z.B. Nachfrage eines einzelnen Haushalts nach einem bestimmten Gut	z.B. Gesamtnachfrage aller Haushalte (Privatkonsum, Staatsausgabe, ...)

- Bis 1936/37 (Erscheinen des Buchs von Keynes) war das klassische/neoklassische Modell bei den Makroökonomischen Betrachtungen der Standard

Klassisch/neoklassisch	Keynes
eher unternehmernah	eher gewerkschaftsnah
angebotsorientiert	nachfrageorientiert
Prämissen: Privatsektor ist stabil Gleichgewicht bei Vollbeschäftigung	Prämissen: Privatsektor ist instabil Selbstheilungskräfte des Marktes bewirken bei Vollbeschäftigung nicht zwingend ein Gleichgewicht
Resümee: Staatliche Stabilisierungspolitik ist nicht nötig	Resümee: Staatliche Stabilisierungspolitik ist unverzichtbar

III. Das klassische / neoklassische Modell

- Ein solches Modell ist „wie eine Landkarte“; je nach Maßstab und Zielgruppe werden andere Details dargestellt und/oder hervorgehoben, d.h. man betrachtet diesselbe Sache aus unterschiedlichen Perspektiven
- **Prämisse 1:** Arbeit-, Natur-, Sachkapital sind knapp und werden daher im Rahmen einer vw Produktionstechnik („makroökonomische Produktionsfunktion“), die dem Gesetz von abnehmendem Ertragszuwachs entspricht, immer voll eingesetzt zur Produktion von realem Sozialprodukt

$$Y_r = F(A; N; S)$$

$$Y_r = F(A; K), \text{ wobei } K = \text{Natur und Sachkapital}$$

